

Wovor sich Führungskräfte fürchten

Persönliche Ängste gelten als typisch deutsches Phänomen. Die renommierte Max Grundig Klinik wollte nun wissen, wovor sich deutsche Führungskräfte fürchten und befragte hierzu 1.000 Manager.

42 Prozent der Führungskräfte in Deutschland haben Angst, ihr Vermögen beziehungsweise ihre finanzielle Sicherheit zu verlieren. Dies ist der höchste Wert im Rahmen einer repräsentativen Befragung von 1.000 Managern zu 15 typischen persönlichen Ängsten. Prof. Dr. Curt Diehm, Ärztlicher Direktor der Max Grundig Klinik, die die Befragung in Auftrag gegeben hat, sagt: „Verlustängste sind bei den Leistungsträgern in der Wirtschaft weit verbreitet.“ In der breiten Bevölkerung ist die Angst vor dem Verlust des Vermögens und der finanziellen Sicherheit mit 35 Prozent weniger stark ausgeprägt. Dies ermittelte die Max Grundig Klinik Mitte des vergangenen Jahres, als Bundesbürger ebenfalls in einer repräsentativen Studie über ihre größten Sorgen befragt wurden. Insgesamt, so fasst Prof. Diehm die Ergebnisse zusammen, „sind Führungskräfte nicht minder von persönlichen Ängsten betroffen wie der Durchschnittsbürger. Allerdings sind die Ausprägungen unterschiedlich“.

Befragung von Führungskräften

Haben Sie vor folgenden Dingen Angst?	ja	(ja)*
vor dem Altwerden	31 %	(27 %)
vor sinkendem Lebensstandard im Alter	36 %	(41 %)
vor Pflegefall im Alter	41 %	(53 %)
vor Misserfolgen, Verlieren und Versagen im Beruf	34 %	(21 %)
vor Einsamkeit	27 %	(31 %)
vor dem Verlassen werden durch den Partner	17 %	(19 %)
vor dem Verlust des Vermögens, der finanziellen Sicherheit	42 %	(35 %)
vor dem Tod	33 %	(34 %)
vor Demütigungen	14 %	(11 %)
vor dem Fliegen	11 %	(17 %)
vor Schlaflosigkeit	38 %	(41 %)
von Medikamenten/Alkohol abhängig zu werden	24 %	(17 %)
dass Kinder sich nicht gut entwickeln könnten	35 %	(30 %)
den Arbeitsplatz zu verlieren	31 %	(34 %)
steigende Lebenshaltungskosten	41 %	(56 %)
Naturkatastrophen	45 %	(48 %)

* Befragung der Max Grundig Klinik von Bundesbürgern über 18 Jahre im August/September 2015

Mit 41 Prozent Ja-Antworten folgt bei Führungskräften die Angst vor steigenden Lebenshaltungskosten. „Dahinter verbirgt sich die traumatische deutsche Erfahrung mit Inflation und Währungsreform im vergangenen Jahrhundert“, erläutert Prof. Diehm. Hinzu kommen 36 Prozent, die die Sorge vor einem sinkenden Lebensstandard im Alter plagt. Interessant ist, so Prof. Diehm, dass bei Führungskräften insbesondere Ängste über eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage stark verbreitet sind. Zum Vergleich: Lediglich 17 Prozent der Führungskräfte geben an, sie hätten Angst vom Partner verlassen zu werden und 14 Prozent fürchten sich vor Demütigungen. Vor Einsamkeit haben nur 27 Prozent Angst und vor einer Abhängigkeit von Medikamenten oder Alkohol

lediglich 24 Prozent. „Die Werte und damit die Ängste von Managern zeugen von einem deutlich erkennbaren materialistisch orientierten Weltbild. Führungskräfte sind sehr stark auf Beruf, Erfolg, Geld und die Versorgungssicherheit ihrer Familien fixiert, stärker übrigens wie der Bevölkerungsquerschnitt“.

Im oberen Bereich rangiert deshalb mit 34 Prozent auch die Angst vor dem Versagen im Beruf. Diese Furcht ist beim normalen Bürger mit 21 Prozent deutlich geringer ausgeprägt. Prof. Diehm: „Dies ist der Preis des Aufstiegs. Der Druck im Management ist groß, viele Führungskräfte sind sich bewusst, dass ein Leistungsabfall zum Karriereknick führen würde.“ Entsprechend haben auch 31 Prozent der Manager Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren.

Eine Angst teilen Führungskräfte und der Durchschnitt der Bundesbürger gleichermaßen. 38 Prozent der befragten Manager gaben an, Furcht vor Schlaflosigkeit zu haben (Bundesdurchschnitt 41 Prozent). Prof. Diehm: „Ich weiß aus meiner medizinischen Praxis, wie schlecht viele Führungskräfte oft schlafen. Das ist äußerst bedenklich und auf den fordernden Arbeitsstil mit permanenter Erreichbarkeit zurück zu führen. Schlaflosigkeit, nicht nur bei Managern, hat sich schleichend zu einer Volkskrankheit entwickelt, deren Folgen noch gar nicht absehbar sind.“

Bei den persönlichen Ängsten jenseits der wirtschaftlichen Fragestellungen sticht der hohe Wert auf die Frage nach der Angst, dass Kinder sich nicht gut entwickeln könnten, heraus. 35 Prozent der Führungskräfte teilen diese Angst. Dies ist ein höherer Wert als die Furcht vor dem Altwerden (31 Prozent) und dem Tod (33 Prozent). Lediglich die Angst, im Alter ein Pflegefall zu werden, ist mit 41 Prozent in etwa so ausgeprägt wie die Ängste vor dem Vermögensverlust und den steigenden Lebenshaltungskosten.

Als Kontrollfrage wurde ebenfalls die Frage nach der Angst vor Naturkatastrophen gestellt. Aus Studien ist bekannt, dass persönliche Ängste in der jüngeren Vergangenheit gegenüber abstrakten Ängsten etwa vor Flüchtlingsströmen oder Terroranschlägen abgenommen haben. Dies wird auch von der aktuellen Befragung seitens der Max Grundig Klinik bestätigt. 45 Prozent aller Führungskräfte haben Angst vor Naturkatastrophen – dieser Wert ist höher als bei allen persönlichen Ängsten.

Prof. Dr. Curt Diehm fasst die Ergebnisse der Befragung der Max Grundig Klinik zusammen: „Wir haben es zweifellos nicht mit einer von persönlichen Ängsten gefesselten Leistungselite in der Wirtschaft zu tun. Gleichzeitig stellen wir aber auch fest, dass persönliche Ängste bei vielen eine erhebliche Rolle spielen und es den deutschen Führungskräften im Allgemeinen nicht gelingt, sich vor dem negativen Einfluss von Furcht und Ängsten frei zu machen. Dabei überwiegen Sorgen, die mit dem Verlust des beruflichen und wirtschaftlichen Status zusammenhängen. Umkehrt mag dies auch eine Quelle von Motivation sein, sich im Beruf umso mehr anzustrengen.“

Methoden

Die Befragung der Max Grundig Klinik erfolgte unter 1.000 repräsentativ ausgewählten Führungskräften. Die Befragung wurde im April 2016 von der Regensburger Marktforschung R und K durchgeführt.

Weitere Informationen unter www.max-grundig-klinik.de

Kontakt:

Andreas Spaetgens

**Geschäftsführer Max
Grundig Klinik GmbH
Schwarzwaldhochstrasse 1 D-
77815 Bühl
Telefon: +49 7226 54-520
Telefax: +49 7226 54-529
spaetgens@max-grundig-klinik.de**

**Medienkontakt:
Dr. Klaus Westermeier Medienbüro
Römerstraße 4
80801 München
+49 172 843 32 32
dr.kwest@arcor.de**